

Wegbeschreibung Strecke 41:

Von Mariaberg in Gammertingen zum Kloster Heiligkreuztal

Mariaberg. Wir laufen von Mariaberg den Berg hinunter und überqueren die Bundesstraße. Wir laufen nach rechts auf dem Rad- und Fußweg bis zu dem kleinen Parkplatz. Dort gehen wir über die Brücke in Richtung Grillhütte. Nun folgen wir dem Weg nach rechts bis wir wieder auf die Bundesstraße treffen, es geht entlang an den Bahnschienen und der Lauchert.

Wir überqueren wieder die Bundesstraße und gehen weiter nach links Richtung Gammertingen. Es geht weiter nach Gammertingen hinein, am Zebrastreifen laufen wir auf dem Gehweg rechts hinunter, gehen über die Brücke und überqueren den dortigen Zebrastreifen am Rathaus. Wir laufen am Rathaus (ehemalige Schloss der Freiherren Speth von Zwiefalten) vorbei die Treppen hinunter über den Parkplatz und folgen dem Weg an der Lauchert so lange, bis wir an eine Ampel kommen. Dort überqueren wir die Straße, laufen links über die Brücke und folgen gleich danach rechts wieder dem Fuß- und Radweg. Diesen laufen wir bis zum Wanderparkplatz.

Wir überqueren am Wanderparkplatz die Bundesstraße, laufen über die Bahnschienen und nehmen den rechten Weg an den Bahnschienen entlang zum Teufelstor. Dann Richtung Hettingen dem gelben Dreieck folgend. Wir laufen durch einen kleinen Wald, danach nehmen wir den rechten Weg nach Hettingen (Berg hinunter).

Unten angekommen überqueren wir wieder die Bundesstraße, laufen ein kurzes Stück nach rechts an der Straße entlang. Wir gehen links über die Brücke (rechts Firma Trumpf) dann gleich wieder links die Straße entlang. Wir folgen immer noch dem gelben Dreieck. Wir kommen auf der Rückseite des Landgasthofs Schwanen mit Biergarten vorbei. Danach halten wir uns rechts und laufen durch das Sägewerk, die Lauchert fließt links von uns. Wir folgen dem Weg bis zum Ende. Wir biegen links über die Brücke und danach gleich wieder rechts in die Straße ein. Dort gehen wir dem gelben seitlich liegenden Y nach. Zwischen zwei Häusern läuft der Weg nach links und danach geht es rechts weiter, entlang dem Wegweiser Totental-Inneringen. Nach einigen Metern verläuft der Weg links durch eine Betonröhre unter der Bundesstraße durch, bevor der gemächliche Anstieg nach Inneringen-Totental kommt. Wir folgen immer dem gelben Y nach Inneringen. Wenn wir oben aus dem Wald kommen, sehen wir rechts schon Inneringen mit seiner Kirche.

In Inneringen (die Pfarrkirche St. Martin ist ein gotischer Kirchenbau mit Kirche, zahlreichen wertvollen Kunstwerken, einzigartige Malereien, einem mittelalterlichen Turmschaft und Langhaus aus dem 19. Jahrhundert) gehen wir zwischen der Kirche und dem Gasthaus Adler (Übernachtungsmöglichkeit) auf die Hauptstraße zu. Wir biegen nach rechts ab und überqueren den Zebrastreifen, folgen der Hauptstraße bis auf der linken Seite am Ortsende der Friedhof zu sehen ist. Wir gehen rechts am Friedhof vorbei, am Ende biegen wir nach links ab. Am Ende des Friedhofs biegen wir nach rechts ab und überqueren die Bundesstraße. Bis Egelfingen folgen wir der gelben Raute des Albvereins.

Ein geteilter Weg führt zwischen Wiesen und Feldern. Bei der nächsten Wegkreuzung (nach ca. 500 m) gehen wir geradeaus Richtung Wald. Das Wegzeichen ist hier etwas versteckt im Gebüsch auf der rechten Seite. Ab jetzt führt der Weg auf einem Feldweg leicht bergauf. Nach einem kurzen Abstecher in den Wald führt uns der Weg über eine Wiese. In ca. 100 m Entfernung sehen wir bereits einen Feldweg, auf dem wir uns links halten, bis wir eine Teerstraße erreichen. Hier biegen wir nach rechts ab und sehen die Maria Nötenwang Kapelle.

Ein Soldat soll sich hier im 30-jährigen Krieg auf der Flucht in einem hohlen Baum versteckt haben. Die Öffnung wurde sogleich von einer Spinne mit einem Spinnennetz zugewebt, was dem Soldaten das Leben retten sollte, denn seine Peiniger vermuteten dort kein Versteck. Als Dank habe dieser Soldat eine Kapelle errichten lassen. 1646 wurde sie eingeweiht. Die ursprüngliche Kapelle steht nicht mehr, und die Geschichte um die Nachfolgekappelle ist ebenso ominös. Das Holz für die Errichtung der Kapelle sei zunächst an anderer Stelle, näher bei Inneringen, gelagert gewesen und über Nacht auf wundersame Weise an die Stelle gelangt, wo die Kapelle heute steht.

Nach der Kapelle folgen wir wieder dem gelben Wegzeichen, das uns nach rechts in den Wald führt. In einiger Entfernung sehen wir schon Egelfingen mit dem Zwiebelturm der Kirche. Bei der nächsten Wegkreuzung lesen wir, dass es noch 1,5 km bis nach Egelfingen sind. Wir folgen der Teerstraße, bis wir in Egelfingen ankommen. Hier gehen wir nach links entlang der Hauptstraße und folgen dem gelben Dreieck des Albvereins. Auf der linken Seite liegt der Landgasthof Albstüble.

Wir passieren die Bushaltestelle auf der rechten Seite und entlang der Hauptstraße bis kurz vor dem Ortsende. Wir folgen dem gelben Dreieck und biegen nach rechts ab. Ab hier folgen wir der roten Gabel bis zum Schatzberg. Links liegt eine große Pferdekoppel, wir gehen geradeaus Richtung Wald. Vor dem Wald biegen wir nach links ab und nach ca. 200 m wenden wir uns nach rechts in den Wald. Auf der rechten Seite ist eine Lichtung zu sehen und wir biegen an der nächsten Kreuzung nach rechts und gleich wieder nach links ab. Wir gehen auf einer Schotterstraße durch den Wald. Wenn der Wald in einen Buchenwald übergeht und der Weg nach rechts abbiegt, muss etwas aufgepasst werden, da der Wanderweg nun nach links vom Schotterweg abgeht. Ein sehr gut beschilderter Wanderpfad führt uns zuerst auf einen Feldweg und dann direkt zur Burgruine auf dem Schatzberg.

Nachdem wir die Aussicht genossen haben, machen wir uns an den Abstieg. Das Wegzeichen ist etwas versteckt an einem Baum angebracht. Die folgenden 200 m ins Tal sind etwas steil. Nachdem wir in Serpentinaen nach unten gelangt sind, sehen wir einen Feldweg, auf dem wir uns zuerst nach links und dann gleich geradeaus orientieren. Ab hier folgen wir dem blauen Dreieck bis nach Wilflingen (noch ca. 5 km). Wir gehen nur etwa 300 - 400 m auf dem Feldweg und steigen dann in Schlangelinien wieder nach oben. Auf dem kommenden Trampelpfad können wir uns gut am blauen Dreieck orientieren. Dieser Weg führt nach einiger Zeit auf einen Feldweg wo wir geradeaus gehen, dann auf einen Schotterweg wo wir uns zuerst nach links wenden und dann geradeaus. Auch bei den beiden nächsten Kreuzungen gehen wir geradeaus. Bei der letzten Abzweigung vor Wilflingen gehen wir nach links. Der Weg führt uns direkt in den Ort hinein.

In Wilflingen überqueren wir die Hauptstraße und gehen geradeaus. Wenn auf der rechten Seite das ehemalige Amtshaus erscheint, wenden wir uns nach rechts. Wir passieren auf der rechten Seite die Kirche und das Backhaus und gehen nach links über einen Parkplatz, der in einen schmalen Teerweg mündet und geradeaus über einige Wiesen und Felder führt. Kurz vor Ortsende wenden wir uns nach links und gehen bei der nächsten Kreuzung nach rechts. Auf dem ganzen Teilstück der Wanderung können wir uns am blauen Dreieck des Albvereins orientieren. Wir gehen nun bis nach Heiligkreuztal auf einer Teerstraße. Wenn auf der rechten Seite ein größeres landwirtschaftliches Gebäude erscheint, halten wir uns links und gehen direkt auf einen Wald zu. Vor diesem biegen wir nach rechts ab. Wir gehen am Waldrand entlang und biegen bei der nächsten Möglichkeit nach links ab. In der Ferne sehen wir bereits unser Ziel: Heiligkreuztal. Im Ort folgen wir der Dorfstraße und halten uns links, so können wir das ehemalige Kloster nicht verfehlen.

Mariaberger Heime, Klosterhof 1, 72501 Gammertingen
www.mariaberg.de

Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal, Am Münster 7, 88499 Altheim-Heiligkreuztal
www.kloster-heiligkreuztal.de